

MICHAELA SÖLL

Werkverzeichnis

NEUE ARBEITEN AUF PAPIER

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst, Graz

Index

Text	S	4
Werke Arbeiten auf Papier	S	6
Biografie	S	25
Kontakt	S	26

Michaela Söll

Neue Arbeiten auf Papier

Michaela Sölls neue Arbeiten auf Papier verhandeln einmal mehr existenzielle Themen. Kompositionen in Schwarz und Weiß bilden Situationen ab, die mythisch anmutende Figuren und Tiere in einer Andeutung von Landschaft zeigen. Diese Momente wirken numinos und zärtlich. Ihre Betrachtung ist jenem Erkennen vergleichbar, mit dem die bis dato verborgene Bedeutung eines Traums offenbar wird. Anders gesagt: In Michaela Sölls Arbeiten begegnen wir uns selbst. Die Unmittelbarkeit, mit der die Bilder aus inneren Erlebnissen heraus entstehen, ist spürbar. Die Motive sind eindringlich und intensiv, sie sprechen von Weiblichkeit und davon, nur ein Teil des Ganzen zu sein. In jedem einzelnen Blatt steckt ein Teil der Künstlerin. Und doch hat Michaela Söll aus der Sicherheit des persönlichen Erlebens heraus einen Weg gefunden, ihren Finger nicht auf die Wunde zu legen, sondern auf die Wunder, die das Leben beinhaltet.

Mag.^a Katia Huemer, Kuratorin Kunsthaus Graz

Ausstellungsdauer: 23. März bis 20. April 2018

artepari– Galerie für zeitgenössische Kunst

Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz, Tel: +43(0)676/519 00 66

E-Mail: office@artepari.com, www.artepari.com

Öffnungszeiten: Mo – Do 14 –17 Uhr, Freitag von 9 –12 Uhr, u. n. V.

Kurzbiografie:

Michaela Söll

1963 in Spielfeld/Straß, Steiermark geboren

1989-1991 Meisterschule für Malerei in Graz bei Gerhard Lojen

1992-1997 Malerei- und Grafikstudium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Prof. Gunter Damisch

1997 Diplom und Meisterschulpreis

lebt und arbeitet in Wien



„o.T.“, 2018, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm

Michaela Söll

Neue Arbeiten auf Papier

If you were born with
the weakness to fall
you were born with
the strength to rise

Rupi Kaur, *milk and honey*, 2015

Michaela Sölls neue Arbeiten auf Papier verhandeln einmal mehr existenzielle Themen. Kompositionen in Schwarz und Weiß bilden Situationen ab, die mythisch anmutende Figuren und Tiere in einer Andeutung von Landschaft zeigen. Diese Momente wirken numinos und zärtlich. Ihre Betrachtung ist jenem Erkennen vergleichbar, mit dem die bis dato verborgene Bedeutung eines Traums offenbar wird. Anders gesagt: In Michaela Sölls Arbeiten begegnen wir uns selbst.

Die Symbolkraft der Farbe, die wir im maleischen Werk der Künstlerin erkennen, wird in den aktuellen Arbeiten aus Tusche und Fineliner durch vermeintliche Gegenpole ersetzt: schwarz und weiß, hell und dunkel, Licht und Schatten, Tag und Nacht, Geburt und Tod. Manche Motive sind sehr dicht und wirken dadurch undurchsichtig und ausgefüllt. Andere lassen ungewohnt viel Weißraum oder tauchen regelrecht, mit weißer Tusche gemalt, auf dem weißen Papier auf. Der Ausdruck, der sich bei der Betrachtung des gesamten Zyklus auftut, noch bevor Details der Einzelbilder die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, ist groß und lässt an Chiaroscuro-Effekte des Barock oder an den Film noir der 1940er- und -50er-Jahre



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm

denken. Ohne die angestrebte Dramatik dieser Stile breiten sich facettenreiche Bildwelten vor uns aus, voller Poesie und sich wiederholender Symbole, die verschiedene Aspekte des Lebens in sich zu tragen scheinen.

In die Kompositionen aus Schraffierungen und Mustern fügen sich nahtlos Wesen ein. Tiere, mystische Gestalten und jene Frauenfiguren, die wir bereits aus Sölls Malerei kennen. Der Unterschied zwischen den verletzlichen „Mädels“ aus den Leinwänden und jenen, die wir im Grafikzyklus auf A3-Blättern wiederfinden, ist jedoch frappierend. Die Frauen wirken gelöst, ausgeglichen, ja, beinahe kühn und fröhlich. Die Andersartigkeit der dargestellten Umgebung ist zwar spürbar, jedoch nicht irritierend. Selbst die gehörnten Fabelwesen oder insektenartigen Figuren erwecken nicht den Eindruck von Bedrohung und Gefahr, den wir aus Sölls Malerei kennen, sondern erfüllen uns mit Faszination und Neugierde. Auch wenn für Sölls Grafiken dieselben imaginären Frauenfiguren Pate standen wie für ihre Malerei, so strahlen diese nun jene Stärke aus, die aus Überwindung von Widrigkeiten stammt. Ließ Söll sie in ihren Acrylbildern noch tiefe Abgründe erleben, so gesteht sie ihnen nun die Kraft zu, nach dem Fall wieder aufgestanden zu sein.

Die Unmittelbarkeit, mit der Michaela Sölls Bilder aus inneren Erlebnissen heraus entstehen, ist also auch in den Papierarbeiten spürbar. Die Motive sind eindringlich und intensiv, sie sprechen von Weiblichkeit und davon, nur ein Teil des Ganzen zu sein. So stehen die Frauen auch nicht zwangsläufig im Zentrum

der Bilder; es wäre demzufolge nicht richtig zu sagen, dass Landschaften die Frauen umgeben, vielmehr beinhalten sie diese und spiegeln eine psychische wie natürliche Umgebung wider. Die Figuren befinden sich im Überall und Nirgendwo. Die Natur (oder das, was jede/r Einzelne darunter zu verstehen glaubt) wird zum Ausdruck des menschlichen Seelenzustands. Gleichzeitig zeigen Michaela Sölls Werke jedoch keinerlei Selbstbespiegelung. Sie sind von einer persönlichen Ebene enthoben und machen es uns dadurch einfach, sich in ihnen zu finden.

Neben den ornamentalen Mustern und sinnbildlichen Gegenständen wie Steinen, Blättern, Blumen oder Sternen fügt sich ein neues Element in Sölls Papierarbeiten ein: Schrift. Einmal sind es einzelne Buchstaben, die durch das Bildgeschehen „floaten“ und erst bei genauerer Betrachtung und durch Zusammenfügen der Einzelteile den Vornamen der Künstlerin zutage fördern. Auf anderen Blättern finden sich Andeutungen von Texten, bewusst unlesbar gehalten, so als würde die Künstlerin uns einen Schlüssel reichen, der in kein Schloss passt. Nichtsdestotrotz breitet sich das Gefühl in uns aus, die Werke auch ohne Vorwissen und ohne Erklärung zu verstehen – auf jener intuitiven Ebene, auf der Söll ihre Bilder mit schöpferischer Phantasie entstehen lässt.

In jedem einzelnen Blatt steckt ein Teil der Künstlerin. Und doch hat Michaela Söll aus der Sicherheit des persönlichen Erlebens heraus einen Weg gefunden, ihren Finger nicht auf die Wunde zu legen, sondern auf die Wunder, die das Leben beinhaltet.



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm

MICHAELA SÖLL

NEUE ARBEITEN AUF PAPIER



„o.T.“, 2018, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2018, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2018, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2018, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2018, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2018, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2018, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2018, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm



„o.T.“, 2017, Tusche, Fineliner auf Papier, 29,7 x 42 cm

BIOGRAFIE

Michaela Söll

geboren 1963 in Spielfeld/Straß, Steiermark

1989 -1991

Meisterschule für Malerei in Graz bei Gerhard Lojen

1992-1997

Malerei- und Grafikstudium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Prof. Gunter Damisch

1997 Diplom, Meisterschulpreis

lebt und arbeitet in Wien

Einzelausstellungen/solo exhibitons (Auswahl)

2018

Neue Arbeiten auf Papier, Galerie artepari, Graz

2017

Neue Malereien, Steiermarkhof, Graz

2014

„Neue Malereien“, Galerie artepari, Graz

2008

„She´s the lover“, Galerie artepari, Graz

2007

“Feet“, Galerie Ariadne, Wien (Katalog)

2005

Galerie Art Floor, Wien

2004

„cellarium“, Stift Rhein, Steiermark

Galerie 4U, Bruck an der Mur

1995

Söll, Tirol

1993

Joanneum Ecksaal, Neue Galerie, Graz

Klausur am Sinai, Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz

1990

Ganggalerie der Meisterschule für Malerei, Graz

Litfaßsäulengestaltung der Künstlergruppe 77, Graz

Ausstellungsbeteiligungen/group exhibitions (Auswahl)

2014

Narrative, Kunstpassage der Fakultätsbibliothek Theologie, Graz

2012

Maria kommt, Galerie artepari, Graz

2011

on-line – Schnittstellen österreichischer Zeichnung, Galerie artepari, Graz

2010

„intepainted“, Galerie artepari, Graz

2009

„Just one thing after another“, Galerie artepari, Graz

2007

„Begegnungen im Atelier“, M. Makra, Wien

„Die Rückeroberung der Stammtische“, Wien

„Herbst-, Winterkollektion 2007“, Galerie Ariadne, Wien

2006

Galerie Lang, Wien

Galerie New Century Artists, New York Chelsea

„Herbst-, Winterkollektion 2006“, Galerie Ariadne, Wien

2005

„Herbst-, Winterkollektion 2005“, Galerie Ariadne, Wien

2004

„Herbst-, Winterkollektion 2004“, Galerie Ariadne, Wien

Architekturuniversität, Bukarest

Rathaus Hermannsstadt

Dom im Berg, Graz

ORF Landesstudio, Graz

2003

Galerie Stadtbild (Salon ERICH)

„Frühlingserwachen“, Galerie Ariadne, Wien

2002

„Die Fülle der Leere“, Art-Mark-Galerie, Spital am Pyhrn

2001

Retrospektive von Gerhard Lojen“, Neue Galerie, Graz

1997

Diplomausstellung, Akademie der bildenden Künste, Wien

Cselley Mühle, Oslip

1995

Galerie Spitzbart, Tagelberg, Vorchdorf

Institut für Gegenwartskunst, Wien

1994

Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz

1993

„Frauen imaginieren Gott“, Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz

Neue Galerie, Graz

Die Galerie artepari wurde im November 2007 in Graz gegründet. Neben der Produktion und Präsentation von limitierten Editionen und Multiples österreichischer und internationaler Kunst, konzentriert sich die Arbeit von artepari auf die Positionierung und Vermittlung zeitgenössischer KünstlerInnen. Die Galerie fokussiert ihre Arbeit dabei nicht nur auf eine kontinuierliche Ausstellungstätigkeit mit jährlich vier bis sechs Einzel- bzw. kuratierten Themenausstellungen, die Präsentation ihrer Künstler wird auch in Form von temporären Ausstellungsprojekten und auf Kunstmessen vorgestellt.

Die Galerieräumlichkeiten befinden sich im 2. Stock sowie im Innenhof in der Peter-Tunner-Gasse 60 in Graz und bieten auch Raum für Installationen und konzeptionelle Arbeiten.



KONTAKT

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst
Peter-Tunner-Gasse 60
8020 Graz, Austria

Mobil: +43(0)676/519 00 66

Tel. +43(0)316/89 00 92

E-Mail: office@artepari.com

www.artepari.com

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Do von 14 bis 17 Uhr, Fr von 9 bis 12 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

IMPRESSUM

Herausgeber: artepari, Graz

Text: Mag. Katia Huemer, 2018

Fotos: © Petsch, courtesy artepari 2018

Copyright Kunstwerke: © Michaela Söll, 2018

Ausstellungsansicht, Raum I, 2018, Foto: courtesy artepari